

ERNST ROWOHLT VERLAG

BERLIN W35

Es erübrigt sich, auf Emil Ludwigs biographische Meisterschaft besonders hinzuweisen. Wir lassen statt dessen das Vorwort seines neuen Bismarckbuches sprechen:

A U S D E M V O R W O R T

Eine helldunkle Gestalt, gerüstet aus der Dämmerung aufglänzend: Rembrandts Gesichten ähnlich. Haß der Parteien hat ihn seit achtzig Jahren umblitzt; zu Lebzeiten wenig geliebt, weil er wenig liebte, nach dem Tode zum Standbild verurteilt, weil sein Inneres schwer zugänglich geblieben, so ist er ein steinerner Roland geworden unter den Deutschen.

Das Bildnis eines siegenden und irrenden Kämpfers zu geben, ist Aufgabe dieses Buches. Hier wird Bismarck dargestellt als ein Charakter, erfüllt von Stolz, Mut und Haß, den Grundelementen, aus denen seine Taten folgen. Heute, da ein Teil der Nation ihn einseitig feiert, ein anderer ihn verurteilt, sollte man der Geschichte seiner Seele auf den Grund gehen; da Bismarck als Person den Deutschen zum Schicksal wurde, muß die Nation den Charakter dieses Mannes erkennen, wie er war, nicht wie ihn Anbetung und Haß entstellt hatten.

Bismarcks innere Entwicklung ist mit Anfang Dreißig ziemlich abgeschlossen, bis dahin hat er anderthalb Jahrzehnte lang die schwersten Erschütterungen ertragen; was folgt, ist Vertiefung der Grundzüge. Daher muß seine Jugend, die in fast allen Biographien nur wenige Seiten einnimmt, also gerade die unpolitische Zeit, breit dargestellt werden.

1911 unternahm ich es in einem psychologischen Versuch, der Legende vom Eisernen Kanzler durch die Darstellung einer problematischen Natur entgegenzuwirken; zehn Jahre später suchte ich Bismarck auf dramatischem Wege in Form einer Trilogie auf deutschen Bühnen zu bewegen. Das neue Bildnis ist von meinen früheren Versuchen völlig unterschieden: so wie das alte Buch im neuen mit keinem Satze wiederkehrt, stellt dieses die Gestalt selber in neuem Lichte dar; nur der Grundbegriff des problematischen Charakters ist geblieben. Darüber hinaus hat die Epoche durch Erkenntnis der Zusammenhänge nach dem Kriege, durch Publikation entscheidender Akten und Memoiren, schließlich hat die persönliche Entwicklung des damals unpolitischen Autors eine neue, kritischere Darstellung möglich und nötig gemacht.

Nach solchen Einsichten ist das Helldunkel um Bismarcks Gestalt noch fesselnder geworden. Wer statt eines Monumentes die Bahn eines kämpfenden Mannes sucht, der steht betroffen vor diesem Leben, das immer Kampf, zuweilen Sieg, stets Leidenschaft, niemals Zufriedenheit, meist Klugheit, manchmal Irrtum, doch noch in der Verblendung genial gewesen ist.

Unsere umfassende Propaganda, kurze Abdrucke von Auszügen, große Inserate in allen bedeutenden Zeitungen und Zeitschriften, setzt Ende Oktober ein. Prospekte und Bildplakate stehen kostenlos zur Verfügung. Versehen Sie sich umgehend mit genügend Exemplaren, da ein Neudruck vor Weihnachten kaum möglich sein wird.

Satz: Poeschel & Trepte, Leipzig